Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile

Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband

Band: 37 (1990)

Heft: 10

Artikel: "Es ist Dein Leben das im Katastrophenfall gerettet wird"

Autor: Speich-Hochstrasser, Ursula

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-368029

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zivilschutz in Singapur nimmt Schweiz als Vorbild

«Es ist *Dein* Leben... ...das im Katastrophenfall gerettet wird».

Mit diesem Schlagwort verkaufen die Singapore Joint Civil Defence Forces (SJCDF) ihren Landsleuten das Produkt «Zivilschutz». Das «Joint» steht für die Integration der Feuerwehr, die 1989 dem ZS einverleibt wurde und der Institution zu Recht vermehrt und erhöhtes Gewicht verleiht. Der ZS – oder in der Landessprache CD – verfügt über eine stehende Formation von etwa 400 bis 500 ZS-Angehörigen, kann dank guter Vorbereitung in kurzer Zeit an die 36000 ausgebildete Reservisten aktivieren sowie rund 33000 mit einer Grundausbildung versehene Freiwillige (wovon 55% Frauen) zum Einsatz aufbieten. Die gesamte Organisation beruht unter anderem auf dem Beispiel des schweizerischen Zivilschutzsystems und soll dessen Standard – landesangepasst – in den neunziger Jahren erreichen.

Ungefähr einmal pro Jahr werden Schutzraumbezüge geübt. Diese Übungen unter Teilnahme der Bevölkerung dauerten bis anhin jeweils einen Tag, wobei weder Übernachtungen noch Verpflegungsaktionen angeordnet wurden. Mutet dies allenfalls den Schweizer Zivilschützer ungewohnt an, so muss man bedenken, dass die SJCDF erst seit vier bzw. acht Jahren in der heutigen Form aktiv sind und –

Im Gegensatz zur Schweiz jedoch kennt der Zivilschutz in Singapur weder ein Zivilschutzgesetz noch einen Zweckartikel. Ziel und Aufgabe sind hingegen klar formuliert: Schutz und Rettung von Leben und Kulturgut in Krieg (und Frieden). Die Klammer wird bei einer möglichen Friedenskatastrophe technisch/zivilisatorischen Charakters in der jüngsten Zeit jedoch weggenommen – und zudem wird das Geschehen am arabischen Golf zur besten «Lektion pro Zivilschutz» erklärt.

Ursula Speich-Hochstrasser

Man weiss in Singapur ganz genau, dass sich eine im Ernstfall wirklich brauchbare Schutz- und Hilfsorganisation nur durch minutiöses Training von Bereitschaftstruppe, Reservisten und Freiwilligen errichten lässt. Deshalb wird der Vorbereitung in Friedenszeit grösste Aufmerksamkeit geschenkt, und die erforderlichen finanziellen Aufwendungen werden ebenfalls nicht gescheut.

Zur Arbeit während der Friedenszeit gehört die Bereitschaftserstellung der operativen Basis, die Ausbildung und, seit neuem hauptsächlich auch Bereitschaft zur Bekämpfung von Feuer, die durch die Integration der gesamten Feuerwehren gewährleistet ist und wofür – trotz der Übernahme durch den

Singapur

Singapur ist eine Republik in Südostasien, an der Südspitze der Halbinsel Malakka. Das Staatsgebiet umfasst die Hauptinsel Singapur sowie zahlreiche kleine Nebeninseln. Die Gesamtfläche von Singapur beträgt 581 Quadratkilometer. (Zum Vergleich: Der Kanton Obwalden hat eine Fläche von 480 Quadratkilometern.) In Singapur leben derzeit etwa 2,5 Millionen Menschen, davon 75 Prozent Chinesen. Die Bevölkerung ist fast ausschliesslich auf das Gebiet der Hauptstadt konzentriert.



ZS-Feuerwehr im Einsatz.

ZS – Spezialisten und Feuerwehrleute in Pikettformationen im Rahmen und Integration im ZS bereitstehen.

Information der Bevölkerung

«Jeder soll wissen, was er wann, wo, wie und, selbstverständlich auch, warum zu tun hat», ist eines der Ziele, die sich die Singapore Joint Civil Defence Forces gesetzt haben. Zu erreichen sucht man es mit massiven Informations- und Aufklärungskampagnen, wobei nach Möglichkeit die Bevölkerung mit einbezogen wird. So benutzt man Blutspendeaktionen zur vertieften Aufklärung, erklärt der Bevölkerung die Möglichkeiten der Wasseraufbewahrung – die im offiziellen Bereich allerdings erst beim nahenden Katastrophenfall vorgenommen werden soll (Gross-Schutzraum) – und hält die Leute gezielt zur Vorratshaltung an. Auch die Versorgung mit Benzin ist ein

obwohl ein beachtliches Mass an Erfolgen und hohem Standard erreicht ist – noch manches in der Entwicklungsphase steckt.

Die Alarmierung ist landesweit bei einem einzigen Kontrollzentrum angesiedelt. Zwei Sirenentypen stehen zur Verfügung: die pneumatisch betriebenen, welche mit recht hoher Lautstärke auch in lärmigeren Gebieten eingesetzt werden und elektronische Systeme, die einerseits über einen kleineren Tonradius verfügen, andererseits aber auch weniger Wartung brauchen als die ersteren. Die Information der Bevölkerung wird via Polizei, Radio- und Televisionsnetze sichergestellt. Das gesamte Kommando-, Kontroll- und Kommunikationssystem ist zurzeit zur Vereinheitlichung (Alarmierung) in Überprüfung und Weiterentwicklung be-

Offiziell werden 16% der Bevölkerung (total 2,6 Mio. Einwohner) als geschult

und/oder voll informiert bezeichnet. Diese Gruppe wird bewusst als Multiplikator für den Zivilschutz in der kleinen sozialen Einheit (z.B. Familie) eingesetzt.

Zivilschutz-Hardware: Schutzraumprogramm

Dass in diesem Bereich in Singapur ausserordentliches geleistet wurde – und dies in Rekordzeit – verdient besonders herausgehoben zu werden.

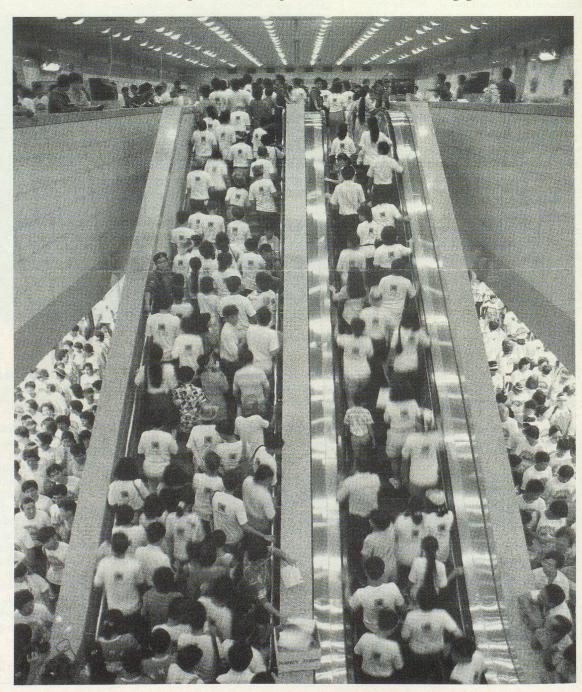
So wurde 1986 ein shelterplanning-office (Schutzraumplanungsbüro) eröffnet, das nach einem «Masterplan» Schutzraumforschung bzw. die örtliche Bedarfsabklärung vorgenommen hat, diese in gezielte Planung umgesetzt und anschliessend verwirklicht und mit der notwendigen Technik (Filter, Ventilation usw. – nicht jedoch mobile Schutzraumausrüstung) versehen hat.

Das Ganze unter Schweizer Assistenz und Beratung des Ingenieurbüros Dr. W. Heierli, Zürich, das vor Ort eine Dienststelle unterhält.

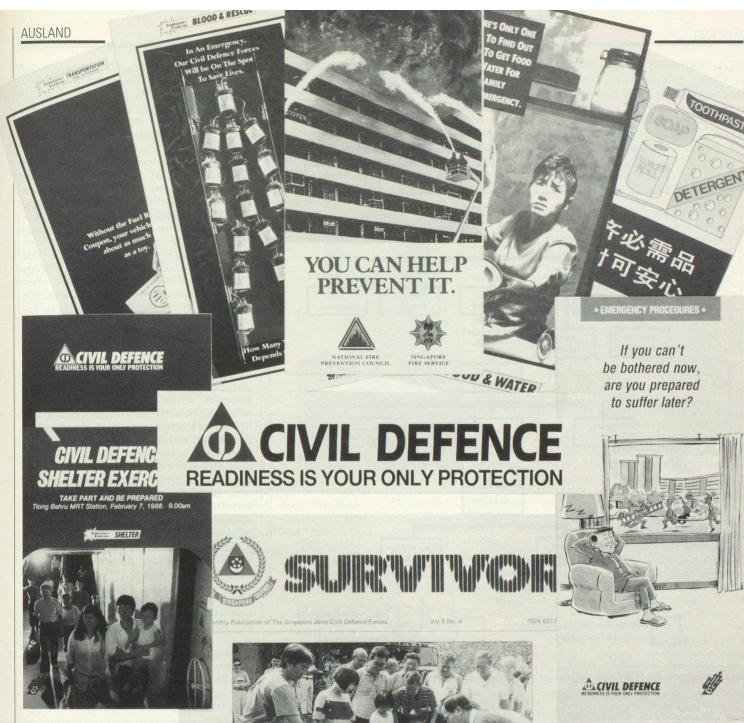
Die Schutzräume werden - entgegengesetzt dem schweizerischen System nicht in private und öffentliche unterteilt. Sie werden gesamthaft als öffentlich bezeichnet, was jedoch nur bedingt der Realität entspricht. Während es klar ist, dass die Gross-Schutzräume wie die «Lavender» Station der lokalen Schnellbahn (Mass Rapid Transport System MRT) von der öffentlichen Hand sowohl erbaut wie betrieben werden, liegt die Sache bei denjenigen Schutzräumen, die zu den vom Staat im sozialen Wohnungsbau erstellten, jedoch frei erwerbbaren Eigentumswohnungen gehören, etwas anders. Dort erwirbt der Wohnungskäufer mitsamt dem Logis ein Schutzplatzanrecht. Die Anzahl Schutzplätze entspricht bei weitem noch nicht der Bevölkerungsdichte, soll jedoch angepasst werden.

Laut Angaben der SJCDF sind heute in MRT-Schutzräumen an die 100000 und in den Eigentumswohnblöcken nochmals so viele Schutzplätze realisiert, dazu kommen rund 20000 in Schulen. Geplant sind weitere 6000 bis 10000 Plätze in kommunalen Bauten, dann 3000 bis 5000 in Spitälern, wovon ein Grossteil gewöhnliche und nicht für Pflegefälle geeignet sind. Die Erstellung von Notspitälern und GOPS wird vorläufig hintangestellt, da man auch bei singapurischem Tempo nur eine Sache nach der anderen erledigen bzw. erbauen kann.

Die Friedensnutzung der Schutzräume umfasst, wo sie nicht bereits durch die Gebäudefunktion gegeben ist, frei nach



ZS-Übung in Singapur: Belegungstag in Lavender-Station der MRT.





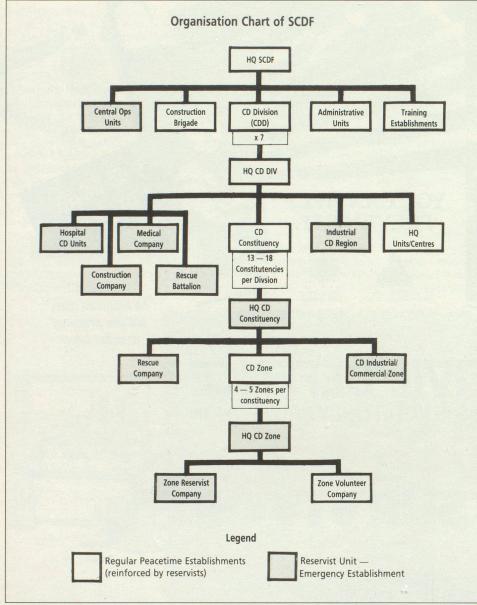
Combined Emergency Exercise

Faltprospekte, Broschüren und Publikums-Zeitschriften dienen auch den Singapuri als Informationsträger. About a million people from 18 considerate before the water supply was considerated in the eastern and countern sectors had a date of an ornergency. At a resont parabined citiergone, year and was incorporated into the eastern people of exercise was conducted between the 18 to 25 Jun 80. Residents involved in the exercise were to register for ration coapers on the first day and do use these obugions to buy rational coapers on the first day and do use these obugions to buy rational coapers on the first day and do use these obugions to buy rational coapers on the first day and do use these obugions to buy rational coapers on the first day and do use these obugions to buy rational coapers of the coapers of the provider and was rised and the provider and was rised and the provider of the elevations. The provider and was reported to the coapers of the coa

erhaps the Water Exercise was a exciting where water supply to hard blocks were abruptly but off or 80% of the 240,000 househomer than 5 hours on booth the modified particular of the war and 18th of June Many were long exercise that aimed to test the office will be able to the middle of cooking a meal as supplies to members of public files indicated to test the middle of cooking a meal as supplies to members of public files.

The role and contribution of Chilipton Chilipt

The Emergency Lood and Writer Exercise, which had been combined for the first time, was organised by the Ministey of Trade and Industry, and SLCD and the Public Utilibes Board. The Minister for Home Affairs, professor 5. Jayahuman has indicated that this exercise will be a forerunner to harms wider scale and more comprehensive exercises which include other emergency elements such as thelter, transportation, blood and rescue, in fact, the first Cambrind Emergency.



Das Organigramm des SJCDF zeigt die strenge hierarchische Gliederung samt Dienstzweigen.

dem finnischen System, Freizeittätigkeiten, Sport – was beim feuchtwarmen hiesigen Klima besondere Aufmerksamkeit in Sachen Klimatisierung erfordert – und hat den gewollten Nebeneffekt, dass sich die Leute mit dem Betrieb (und allenfalls Bezug) des Schutzraums ungezwungen vertraut machen können.

Aufbau und Organisation

Die SJCDF sind in einer klassischen zentralistischen Hierarchiepyramide aufgebaut. Das Headquarter an der Spitze befasst sich mit Gesamtplanung und Kontrolle. Auf der zweitobersten Ebene angesiedelt ist die zentrale Führung u.a. der sieben Abschnitte, in die das Gebiet Singapur eingeteilt ist, was mit schweizerischen Bezirken bestenfalls verglichen werden kann. Davon verfügen heute deren fünf über eine vollausgerüstete organisatorische und operationelle Infrastruktur; die letzten

zwei sind im Aufbau. Ebene drei und vier kommandieren und kontrollieren die Einsatzdienste zentraler Art (Rettungseinheiten, Industrie-Einsätze) und organisieren die Zivilschutzaktivitäten in den Zonen, welche die kleinsten Einheiten darstellen.

Ausbildung im Dienste der «Umsetzung der Werte»

Die Aufgabe, Menschen für eine bestimmte Arbeit oder besondere Einsätze zu schulen, ist ein Teil der Trainingsarbeit. Das Wissen, dass einmal Geplantes in der Realität eine gezielte Form und auch Wirkung haben muss, ist der andere Teil des Ganzen. Unter diesem Motto geht man bei den SJCDF die Ausbildung an.

Sie findet in drei voneinander örtlich getrennten Schulungslagern statt, die je eine andere Gruppe von Auszubildenden beherbergen: die ständigen Formationen (regulars), die man mit den schweizerischen Piketteinheiten allenfalls gleichsetzen kann, die Reservisten und die Freiwilligen.

Die Ausbildungszeiten unterscheiden sich von denen der Schweiz «nach oben». Da das System von Aufbau und Struktur sich nicht mit dem schweizerischen so ohne weiteres im Detail vergleichen lässt, ist auch bei den Ausbildungszeiten kein Detailvergleich möglich. Der beigefügte Kasten (s. unten) über das Trainings- bzw. Ausbildungsprogramm eines regulären Zivilschutzoffiziers mag einen Einblick in den Zeitaufwand der Schulung geben. Die Singapore Joint Civil Defence Forces übernehmen in ihre Reihen auch ehemalige Angehörige der singapurischen Armee (SAF), die gemäss Aussagen eines Schulkommandanten beim Übertritt zuerst «converted», das heisst «bekehrt» werden müssen. Inwieweit diese Bekehrung missionarischen Charakter hat, entzieht sich den Kenntnissen der Berichterstattung. Dass hingegen das Element «Zivil» als Zusatz zur Umschulung bzw. Ergänzungsschulung ein höchst wichtiges ist, darf wohl nicht bezweifelt werden.

In diesem Zusammenhang ist vielleicht auch der Hinweis auf die Unterschiede zwischen den Kulturen am Platz. In einem Land, in dem Drogendealer kurzerhand einen Kopf kürzer gemacht werden, ist wohl der Verzicht eines Soldaten auf seine Waffe ein ganz wesentlicher Faktor in der «Bekehrung» von der Armee zur Zivilschutzzugehörigkeit.

Von aggressiv bis «soft»

Das Informationsprogramm (s. S. 49) der SJCDF umfasst – ähnlich wie das schweizerische – eine breite Palette von Möglichkeiten, realisierten und geplanten. Sie gelten alle dem Ziel, die Bevölkerung ernsthaft zu erreichen. Als aggressives Vorgehen bezeichnet man in Singapur alle Massnahmen, de-

TRAINING OF REGULAR OFFICERS

| CAREER COURSES | DURATION |
|--------------------------------------------------------------|-----------|
| a) BASIC CADET OFFICERS CSE | - 18 WEEK |
| b) ADVANCE OFFICERS CSE | - 5 WEEK |
| c) SENIOR STAFF OFFICERS CSE | - 3 WEEK |
| d) C.I.F.E | - 23 WEEK |
| DEVELOPMENTAL COURSES | |
| a) FUNCTIONAL CSES (MANPOWER, LOGISTICS ETC) | - VARIES |
| b) OVERSEAS TRAINING/CSE | - VARIES |
| c) OTHERS EG COMPUTER APPLICATION SEMINAR/CONFERENCE CSI CSE | - VARIES |
| | |

In die Ausbildung der ständigen Formationen werden ausser Geld auch viel Zeit investiert.

nen die Leute von der Strasse beinahe nicht ausweichen können: Information in den Schulen, bei öffentlichen Aktionen (z.B. Blutspenden), Konfrontation mit dem Schutzraum bei Freizeitaktivitäten, dann Umfragen via Meinungsforschung, die ein verlässliches Feedback erbringen usw.

Zu den «soften» Dingen gehören Broschüren, Videos, Präsentationen in den Print- und elektronischen Medien, Civil-Defence-Würfelspiele für Kinder und weiteres mehr.

Das Problem, mit dem sich der Sektor Information auch hier konfrontiert sieht, ist, den Leuten die Notwendigkeit der Erkenntnis zu vermitteln, dass der Zivilschutz im Sinne von Gesamtverteidigung nicht nur Direkthilfecharakter sondern, im Verbund mit der Armee und anderen Massnahmen, Abhaltewirkung (Dissuasion) hat. ...Man wähnt sich sehr zu Hause!

Werben um Akzeptanz

Der Kommandant der Singapore Joint Civil Defence Forces, Chng Teow Hua, BBM, bezeichnet es als eines der Hauptprobleme im Zivilschutz, dessen Akzeptanz bei der Bevölkerung in Friedenszeiten aufrecht zu erhalten oder gar zu verstärken. Eine Bemerkung, die ohne weiteres auch auf die Situation in der Schweiz übertragen werden könnte, jedoch aus einem ganz anderen kulturellen wie politischen Umfeld stammt. Singapur habe, so der Kommandant, bezüglich Unterstützung der Regierung im Bereich Zivilschutz eine besonders gute Lage, die Wirkungen zeige. Die aktive Tatkraft und positive Präsenz der Regierung in Sachen Zivilschutz setze drei Dinge frei: der «Verkauf» des Produktes «Zivilschutz» wird erleichtert, die Akzeptanz bei der Bevölkerung erhöht, was Freisetzen von Geldern zur Ver-

wendung im Bereich Zivilschutz erleichtert. Allerdings ist in diesem Zusammenhang zu verzeichnen, dass die Singapurer Regierung derart klar und positiv ist, dass der heutige Stand des Zivilschutzes ohne besonderes Gesetz und definierten öffentlichen Auftrag erreicht werden konnte. Weiter weist Kommandant Chng Teow Hua auf das



Zusammenspiel und die Wirkung der internen und externen Akzeptanz eines Zweiges wie des Zivilschutzes im sicherheitspolitischen Bereich hin: Wird der Zivilschutz von Volk und Regierung gut gehalten und unterstützt, verstärkt sich die dissuasive Wirkung der Wehrbereitschaft des Landes gegen aussen – was wiederum die Akzeptanz der Stärke dieses Landes durch restliche Staaten erhöht. Solches allerdings, so der Kommandant, kommt nicht von selbst! Eine automatische Akzeptanz ist beim Zivilschutz wohl kaum zu erwarten. Vielmehr gälte es, die Kräfte überlegt, langfristig wirksam und wohlproportioniert einzusetzen.

Dies zu erfahren von einem Vertreter aus der obersten Ebene des Zivilschutzes in einem Land, das in weiser Voraussicht beizeiten eine leistungsfähige U-Bahn geplant und gebaut hat, in dem man auf richtungsgetrennten Autobahnen mitten durch die dichtesten

Agglomerationen mühelos fährt, in dem man das gute Gefühl erhält, niemand – vor allem nicht die verantwortlichen Stellen aller Art – keuche mühsam hechelnd und nach Abwehr verzweifelt suchend, guten Lösungen oder wirksamen Feuerwehrübungen nach, das nun war in der Gesamtheit der Erlebnisse sehr eindrücklich!

Inserate im Zivilschutz sind glaubwürdige Empfehlungen



WALLISER TUCH- & DECKENFABRIK AG, 1950 SION

Telefon 027 23 22 33 - Fax 027 22 93 16

Textilien für den Zivilschutz

Wolldecken – Leintücher – Schlafsäcke – waschbar bis 95° – Kissen und Duvets usw. **Fabrikpreise**

Spécialisé dans la fabrication de tous les textiles pour la protection civile

Couvertures - sacs de couchage lavables à 95° - draps de lit - housses - coussins etc.

Prix de fabrique